



PROVIEH e.V. | Küterstraße 7-9 | 24103 Kiel

OFFENER BRIEF von PROVIEH an:
**tegut, Lidl, Kaufland, REWE, real, Edeka
 Zentrale, Norma, Netto MD,
 Bartels-Lagness, Bünting, HIT und
 Netto ApS**

Bundesgeschäftsstelle
 Ihre Ansprechpartnerin:
Mareike Petersen
 Fachreferentin
 Schwerpunkt Geflügel
 Tel. 0431. 248 28-19
 m.petersen@provieh.de
www.provieh.de

22.06.2021

Kein Ei mit der 2 – weil Tiere freien Auslauf brauchen

Sehr geehrte Damen und Herren,

immer mehr Menschen ist es wichtig, dass die Tiere, die wir für die Produktion unserer Lebensmittel halten, ein tiergerechtes Leben haben. Durch ihre Kaufentscheidung können die Verbraucher:innen einen erheblichen Einfluss auf das Wohlergehen der Tiere nehmen, aber das setzt voraus, dass sie eine verlässliche Entscheidungsgrundlage haben und dass unzureichende Haltungsbedingungen, die für viele Produkte im "Billigsegment" in Kauf genommen werden, auch wirklich transparent sind. Der Lebensmitteleinzelhandel hat hierbei eine besondere Verantwortung und wir fordern Sie auf, dieser noch stärker gerecht zu werden.

Leider stammen über 60 Prozent der deutschen Eier immer noch aus Bodenhaltung, in der die Hennen grundlegendste natürliche und art eigene Bedürfnisse nicht ausleben können. So ist es den Tieren hier kaum möglich, ihr ausgeprägtes Futtersuchverhalten auszuüben und frei im Boden zu picken und zu scharren. Zu dem natürlichen Verhaltensrepertoire gehören das Flattern, Flügelschlagen, Scharren und Staubbaden, wozu die Hennen in der Bodenhaltung als reiner Stallhaltung keine oder nur sehr eingeschränkte Möglichkeiten haben. Legehennen werden im konventionellen Bereich häufig in Gruppen von bis zu 6.000 Tieren gehalten. Die Vorgaben für die konventionelle Haltung erlauben hierbei im Stall zudem Besatzdichten von neun Hennen pro Quadratmeter. Werden sie in einer sogenannten Voliere gehalten, dürfen es sogar 18 Hennen je Quadratmeter nutzbarer Stallgrundfläche sein. Für die Tiere bedeutet das ständigen Stress. Sie leben dicht gedrängt, sodass sie sich untereinander in ihrer Bewegungsfreiheit einschränken, sich beispielsweise bei der Gefiederpflege stören, und sie können einem schlechten Stallklima nicht ausweichen.

Die Vorgaben für "Bio-Hennen" sehen zwar auch hohe Gruppengrößen von immerhin bis zu 3.000 Tieren vor, erlauben für die Stallhaltung aber nur 6 Hennen pro Quadratmeter, was eine merkliche Besserung darstellt. Doch erst durch das zusätzliche Platzangebot von vier Quadratmetern pro Henne, welches die Hennen in den Haltungsformen 0 und 1 durch den

Bundesgeschäftsstelle
 Küterstraße 7-9 | 24103 Kiel
 Tel. 0431. 2 48 28-0
 Fax 0431. 2 48 28-29
 info@provieh.de
 www.provieh.de

**UNSERE BANK
 FAIRBINDUNG**

EthikBank:
 BIC GENO DEF1 ETK
 IBAN DE 75 8309 4495
 0003 2625 10

PROVIEH e.V. ist behördlich als gemeinnützig und besonders förderungswürdig anerkannt. Beiträge und Spenden sind steuerlich abzugsfähig.



zusätzlichen Auslauf haben, können die Legehennen eventuellen Stressfaktoren, z.B. Lärm- und Staubbelastung oder Aggressionen anderer Hühner, aus dem Weg gehen. Im Gegensatz zur Bodenhaltung als reiner Stallhaltung können die Tiere aufgrund des zusätzlichen Auslaufs in den Haltungsformen 0 und 1 frei rennen, Insekten jagen und ein ausgiebiges Sand- und Sonnenbad nehmen. Die Sonne fördert hierbei die natürliche Vitamin D-Bildung, und die Bewegung an der frischen Luft sorgt für eine bessere Gesamtkondition der Hennen. Ohne dieses zusätzliche Platzangebot kommt es aufgrund der hohen Besatzdichte und Gruppengröße in Verbindung mit fehlenden Beschäftigungs- und Bewegungsmöglichkeiten häufiger zu Verhaltensstörungen wie Federpicken und Kannibalismus, welcher zu schmerzhaften Verletzungen und sogar zum Tod der Tiere führen kann. Durch den zusätzlichen Auslauf ist diese Gefahr nachweislich deutlich minimiert.

Wir fordern Sie daher auf:

- Bewerben Sie verstärkt die Vorteile der Bio- und Freilandhaltung von Legehennen in Ihren Werbeprospekten!
- Verzichten Sie auf Bewerbung von Eiern aus Bodenhaltung und listen Sie das Ei mit der 2 zukünftig aus!
- Helfen Sie Ihren Zulieferunternehmen durch langfristige Verträge dabei, auf eine tiergerechtere Legehennenhaltung umzustellen und eine vermehrte Produktion von Freiland- und Bioeiern zu erreichen! Fördern Sie hierbei auch insbesondere die Mobilstallhaltung mit kleineren Gruppengrößen von wenigen Hundert Tieren, die durch den regelmäßigen Standortwechsel besonders tiergerecht ist, da den Hühnern so immer ein grüner Auslauf zur Verfügung steht.
- Etablieren Sie eine transparente Kennzeichnung der Herkunft und Haltungsform, auch von Eiern in verarbeiteten Produkten! Hier ist es besonders wichtig, auch das Ei mit der 3 (Käfighaltung) endgültig auszulisten, denn auch wenn Eier aus Käfighaltung im Schaleneisegment nicht mehr zu kaufen sind, finden sich diese immer noch in vielen verarbeiteten Produkten. In einem ersten Schritt sollten Sie hierbei mit Ihren Eigenmarken beginnen.

Wir möchten Sie bitten, Ihre Handlungsmöglichkeiten für mehr Tierschutz auszuschöpfen und Ihrer Verantwortung gegenüber Tieren, Kundschaft und Landwirtschaft gerecht zu werden und danken Ihnen hierfür schon einmal ganz herzlich.

Mit freundlichen Grüßen
 PROVIEH e.V.
 Ansprechpartnerin



Mareike Petersen
 Fachreferentin für Tiere in der Landwirtschaft – Schwerpunkt Geflügel